



Ergebnisprotokoll zur Sitzung der Arbeitsgruppe „Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ am 13.11.2025

Zeit: 15:00-17:00 Uhr

Ort: Schwules Museum, Lützowstraße 73, 10785 Berlin

Sitzungsleitung: Helge Rehders (SenKultGZ)

Protokoll: Geschäftsstelle bei der SenKultGZ

Anlagen:

1. Teilnehmendenliste

1 TOP Besichtigung Schwules Museum und Begrüßung

Die Teilnehmenden bekommen eine kurze Führung durch das Schwule Museum mit einem Fokus auf Barrierefreiheit und bestehende Hindernisse. Es folgt eine kurze Diskussion, in der seitens des Landesbeirats gefordert wird, dass Barrierefreiheit für Besucher*innen und Mitarbeitende eine Voraussetzung für Projektförderung sein sollte und einheitliche Kriterien für Barrierefreiheit benötigt werden, ähnlich wie beim Brandschutz.

2 TOP Eröffnung der Sitzung

Helge Rehders eröffnet in Vertretung der Staatssekretär*innen die Sitzung und bestätigt die Beschlussfähigkeit mit 8 von 11 anwesenden Stimmberechtigten. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen. Das Protokoll der vorherigen Sitzung wird auf Antrag von Heike Schwarz-Weineck unter TOP 4 auf Seite 4 wie folgt korrigiert:

„Christine Braunert-Rümenapf schlägt den Einbezug bezirklicher Beauftragter für Menschen mit Behinderungen beim Gebäudescan vor.“

3 TOP Geschäftsordnung und Verwaltungsvorschrift

Helge Rehders erläutert, dass die Geschäftsordnung allen vorliege und man bereits darüber diskutiert habe. Es folgt eine Diskussion zur Berufungsdauer. Heike Schwarz-Weineck und Thomas Zander sprechen sich dafür aus, die Berufung der Mitglieder aus dem Kulturbereich statt wie im Entwurf vorgesehen auf 3 Jahre auf 5 Jahre kongruent zur Berufung der Mitglieder des Landesbeirats zu erhöhen. Der vorliegende Entwurf der Geschäftsordnung wird vorbehaltlich der Änderung, die Berufungszeit auf 5 Jahre zu erhöhen, mit 8 Stimmen einstimmig angenommen; die Geschäftsordnung tritt sofort in Kraft.

4 TOP Bericht der Koordinierungs- und Kompetenzstelle Barrierefreiheit

Josefine Otte blickt zurück auf ihre bisherige Tätigkeit als Koordinierungs- und Kompetenzstelle bei der SenKultGZ seit März 2025 und stellt die Neugestaltung der Homepage vor. Nach der erfolgten Bestandsaufnahme und Identifikation von Verbesserungspotentialen wird aktuell an einer strategischen Weiterentwicklung gearbeitet. Ziel ist eine Gesamtstrategie für Kultur und Teilhabe, in der Inklusion und Barrierefreiheit priorisiert werden. Die Neufassung des Maßnahmenplans „Berlin Inklusiv“ wird auf dieser Strategie aufbauen. Josefine Otte wird hierzu Überlegungen in der kommenden Sitzung vorstellen. Die Mitglieder der AG können hierzu auf eigene Initiative Unterarbeitsgruppen bilden.

Auf Rückfragen von Thomas Zander zur Struktur und Zuständigkeiten der Kompetenzstellen und der Schnittstelle der AGs mit der Verwaltung schlägt Helge Rehders vor, die zuständige SenASGIVA um eine Übersicht hierzu zu bitten.

5 TOP Umsetzung Berliner Engagementstrategie und Demokratiefördergesetz

Helge Rehders entschuldigt die Abwesenheit der hierfür zuständigen Kolleg*innen aufgrund aktuell hoher Arbeitsbelastung und schlägt vor, Fragen hierzu, die nicht direkt beantwortet werden können, an den Fachbereich weiterzuleiten. Es folgt ein Bericht zur Umsetzung der Engagementstrategie: Über 60 % der über 100 Handlungsempfehlungen seien umgesetzt (Link zum Umsetzungsbericht der Engagementstrategie bis 2025: <https://www.parlament-berlin.de/ados/19/IIIPlen/vorgang/d19-2802.pdf>). An der

weiteren Umsetzung solle auch nach dem Auslaufen der aktuellen Strategie weitergearbeitet werden.

Heike Schwarz-Weineck stellt die Rückfragen, a) auf welche Weise Belange von Menschen mit Behinderungen einbezogen wurden b) wie hinsichtlich der Umsetzung der Engagementstrategie konkret mit den Empfehlungen des Landesbeirats umgegangen wurde, und c) wie der Einbezug zukünftig aussehen kann.

Heike Schwarz-Weineck beklagt, dass seit der Neuwahl und anschließenden Neuressortierung kein Austausch mehr hierzu innerhalb der AG oder an anderer Stelle mit dem Landesbeirat für Menschen mit Behinderung stattgefunden habe. Sie erkundigt sich nach Möglichkeiten, einbezogen zu werden.

Helge Rehders erläutert, dass die Umsetzung des Demokratiefördergesetzes in der Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) liege. Der Referentenentwurf befinde sich aktuell in der Mitzeichnung, wonach er im Senat und anschließend im Abgeordnetenhaus besprochen werde. In Anbetracht der knappen Zeit sei unklar, ob das Gesetz noch in der laufenden Legislaturperiode verabschiedet werde.

Heike Schwarz-Weineck erläutert, auch im Rahmen der AG der SenASGIVA sei keine Einbeziehung des Landesbeirats erfolgt. Helge Rehders drückt sein Bedauern hierüber aus.

6 TOP Barrierefreiheit und Bau

Josefine Otte erläutert die Rolle der BIM, die allerdings nicht anwesend ist. Sie betont die Relevanz eines Überblicks über Bauprojekte und -fortschritte für die AG und bietet an, Fragen und Anmerkungen weiterzugeben.

Carolin Huth berichtet zur Zusammenarbeit mit der BIM. Sie beklagt, dass viele Maßnahmen wegfallen und es an Engagement zur Umsetzung von mehr Barrierefreiheit fehle. Sie erkundigt sich nach Kontrollfunktionen und Beschwerdewegen.

Stefan Schenck empfiehlt, im Hinblick auf den Barrierefreiheits-Check bei Immobilien über die Gesellschafterversammlung in die Kommunikation zu gehen und schlägt vor, die nächste AG-Sitzung bei der BIM stattfinden zu lassen, um die Einbeziehung zu garantieren. Er bietet personelle Unterstützung durch sachkundige Personen an, was Carolin Huth befürwortet.

Helge Rehders ordnet ein, dass die BIM mit vielen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert sei. Er erläutert das Dilemma, optimalen Ressourceneinsatz und Interessen verschiedener Nutzungsgruppen in Einklang zu bringen. Er thematisiert, dass beim Mieter-Vermieter-Modell Dienstleister beauftragt werden, mit denen nur über die BIM und nicht direkt kommuniziert werden könne.

Thomas Zander weist auf die Relevanz des Zwei-Sinne-Prinzips hin und darauf, dass Akustik und Visualität bei vielen Einrichtungen und deren Alarmanlagen fehlen. Helge Rehders betont, dass das Thema bei der BIM angesprochen werden solle.

Heike Schwarz-Weineck berichtet von Diskussionen mit der BIM in der AG bei der SenFin und befürwortet eine stärkere Einbindung bei der AG der SenKultGZ. Sie erkundigt sich nach dem Austausch zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt). Josefine Otte entgegnet, dass dieser noch nicht stattgefunden habe.

7 TOP Verschiedenes

Thomas Zander wünscht sich eine Auswertung zu den bestehenden Gedenktafeln für Gehörlose und eine Prüfung, ob die Technik auch für andere Gedenktafeln übernommen werden könnte.

7.1 Online-Ticketing

Josefine Otte erläutert auf Nachfrage, dass die Webseiten der Kultureinrichtungen barrierefrei sein müssten, während die von Drittanbietern bereitgestellten Online-Ticketing-Tools meist nicht barrierefrei seien. Die Situation unterscheide sich stark zwischen den Einrichtungen. Zwar sei die digitale Infrastruktur in den vergangenen Jahren gefördert worden, doch bestünden weiterhin erhebliche Abhängigkeiten von Drittanbietern, die schwer erreichbar seien und keine barrierefreien Lösungen anböten. Unterstützungsangebote wie ein digitaler Help-Desk seien vorhanden. Die Überlegung eines zentralen Ticketings, bei dem Barrierefreiheit priorisiert werden könnte, werde diskutiert, sei jedoch komplex und derzeit lediglich ein mögliches Entwicklungspotential. Aktuell gehe es vorrangig um die Bedarfe der Bühnen.

Thomas Zander weist auf die Verpflichtungen privater Anbieter nach dem Barrierefreiheitstärkungsgesetz (BFSG) hin und fragt nach Beschwerdemöglichkeiten. Josefine Otte erklärt, dass auf den Webseiten sowie in den Kultureinrichtungen entsprechende Ansprechpersonen benannt sein müssen, an die man sich wenden könne.

Stefan Schenck verweist auf ähnliche Probleme im Sportbereich. Helge Rehders ergänzt, dass die Rahmenbedingungen dort jedoch deutlich anders seien, weshalb nur wenige Überschneidungen bestünden.

7.2 Audiodeskription

Heike Schwarz-Weineck erkundigt sich nach dem Sachstand zur Audiodeskription im Theater, da die Förderung des bisher zuständigen Vereins auslaufe. Josefine Otte erläutert, dass es zwar kein spezifisches Förderinstrument gebe, in den letzten Haushaltsjahren jedoch immer eine Lösung gefunden wurde. Für die kommenden zwei Haushaltsjahre sei die Finanzierung gesichert.

Carolin Huth weist darauf hin, dass die Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung (SKWK) von Kürzungen betroffen sei und der Wegfall einer Stelle den Beratungsumfang erheblich reduziere. Helge Rehders erklärt, die Kulturverwaltung sei insgesamt am stärksten von Kürzungen betroffen gewesen; die Stiftung habe sogar vollständig zur Disposition gestanden. Am Ende sei sie um 20 % gekürzt worden. Dies führe zu einer kurzfristigen und umfassenden Umstrukturierung. Andreas Krüger betont die Bedeutung der Stiftung als zentrale Anlaufstelle für den Ausbau von Inklusion und die Notwendigkeit, das Angebot aufrechtzuerhalten. Carolin Huth bestätigt den Versuch, die Strukturen weiterhin funktionsfähig zu halten, weist jedoch auf die erheblichen Einschränkungen durch begrenzte Ressourcen hin.

Die Sitzung wird abgeschlossen und die Anwesenden verabschieden sich.

Protokollführung

Geschäftsstelle bei der SenKultGZ, 04.12.2025

AG „Menschen mit Behinderung“ – Sitzung am 13.11.25

Übersicht der Mitglieder und Gäste

Teilnehmende von SenKultGZ

Name	Rolle im Termin
Helge Rehders	ZS AbtL, Terminleitung
Josefine Otte	Grundsatzreferentin Inklusion u. Barrierefreiheit
Luise Walker	I C Ref 1
Nele Franke	I D NWK 1

Teilnehmende anderer Senatsverwaltungen / Bezirke

Name	Rolle im Termin
Frau Schwarz-Weineck	LfB 1, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, SenASGIVA
Peter Rymon Lypinski	Focal Point, SenASGIVA

Teilnehmende des Landesbeirats

Name	Hintergrund
Thomas Zander	Elternverein Hörbehinderter Kinder Berlin-Brandenburg e.V.
Stefan Schenck	Landessportbund Berlin e.V.
Andreas Krüger	Mitarbeiter der Berlinischen Galerie; Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin; ABSV gegr. 1874 e.V.

Berufene Mitglieder aus der Berliner Kulturlandschaft

Name	Hintergrund
Andreas Döltgen	Freiberuflicher Berater und Entwickler für Projekte mit Gebärdensprache

Sonstige und Gäste

Name	Hintergrund
Carolin Huth	Expertin für Barrierefreiheit in der Kultur von Diversity Arts Culture
Birga Meyer	Gastgeberin, Geschäftsführerin Schwules Museum